

# Editorial

Autor(en): **Geller, Andor / Polach, Tomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am  
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Editorial

*trans* (lat.): hindurch, querdurch, hinüber, jenseits, darüber hinaus

In diesem Sinne fassen wir die Meinungen quer durch die Architekturabteilung der ETH Zürich zusammen und versuchen, über ihre Grenzen hinaus eine Vielfalt und Offenheit der theoretischen Auseinandersetzung mit Architektur zu provozieren. Trotz der Konzentration auf den theoretischen Diskurs sind die Themen so konzipiert, dass sie kommunikativ ihre Energie auf die Interaktion zwischen Theorie und Praxis ausstrahlen.

Vorwort der *trans*Position 1997

Mit dieser Absichtserklärung auf der ersten Seite wurde das *trans*-Magazin vor gut zwölf Jahren ins Leben gerufen. Aus Meinungsverschiedenheit wurde Vielfalt, aus Offenheit Diskurs und aus Provokation ein Magazin. Diese Einleitung aus dem Jahre 1997 ist zugleich eine Momentaufnahme. Sie widerspiegelt das Bestreben der Studierenden, aus eigener Kraft laut zu werden, aus der väterlichen Prägung der ETH auszubrechen, sie zu hinterfragen und eigene Antworten zu finden. Das *trans*-Magazin sollte die entsprechende Plattform sein, um durch Interaktion zwischen Theorie und Praxis einen Einstieg in theoretische Diskurse zu ermöglichen. Unorthodox, aber erfolgreich, trug zur Finanzierung die *Wednesdaze* bei; eine Studentenfeier, die jeden ersten und letzten Mittwoch des Semesters vom Fachverein *architektura* durchgeführt wird. Die Artikel der Studierenden wurden gleichberechtigt mit den Beiträgen der Professuren, Assistierenden und namhaften Autorinnen und Autoren im Heft vereint. Die Publikation erfuhr enormen Zuspruch und rückblickend kann man feststellen, die Redaktion wurde ihren Leitgedanken gerecht und übertraf sie sogar.

Interesse wurde auf allen Ebenen erweckt und so ist die Liste prominenter Personen, die für die *trans* schrieben lang. Als Folge dieses Engagements können wir auf eine fruchtbare Publikationsreihe von nun 16 Heften zurückblicken, die zeitgenössische Diskurse der Architektur begleiteten und mitunter auch prägten. Mit der stetig wachsenden Anerkennung erhob die Redaktion aber auch kontinuierlich den Anspruch an sich selbst. Um den Anforderungen eines <gehobenen> Publikums gerecht zu werden, widmete man sich dem Heft mit zunehmender Sorgfalt, die Umsetzung orientierte sich immer mehr an professionellen Publikationen. Als Folge dessen verlagerte sich der Fokus der Zielgruppe von Autoren und Leserschaft primär auf den akademischen Bereich. In den ersten Ausgaben war das Verhältnis der Autoren – Studierende, Professuren,

Assistierende und Externe – ausgeglichen, verschob sich mit der Zeit jedoch zugunsten der professionellen Beiträge. Das ursprüngliche Konzept, eine möglichst grosse Vielzahl an Stimmen zu publizieren, wurde in diesem Sinne angepasst. Die Redaktion setzte sich zuletzt mehrheitlich aus Post-Diplom-Studierenden und Assistierenden zusammen, bis vor drei Jahren der Faden zu den Studenten beinahe endgültig riss. Die Ausgabe der *transIt* kam aufgrund knapper Ressourcen fast zum Erliegen und zwang die Akteure zur Entscheidung: resignieren und aufgeben oder neudenken und handeln.

Wir entschieden uns für den Neustart der Publikation. Die Redaktion soll ihre jugendliche Dynamik zurückerhalten und wird deshalb zugunsten der Studentenschaft restrukturiert. In ihren wesentlichen Zügen greift die *trans* ihre Leitidee aus den Gründungsjahren wieder auf: Eine direkte Gegenüberstellung der Haltungen von Studierenden und Professuren soll die «Meinungen quer durch die ETH» reflektieren und Auseinandersetzungen provozieren. Um den Ausgleich der Stimmen zu erreichen, rücken wir die aktive Teilnahme der Studierenden erneut in den Fokus.

Wir werden die Präsenz des Magazins an der Schule durch eine Publikation im Semesterrhythmus stärken. Wir werden mit Symposien, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen in das Bewusstsein der Studierenden zurückkehren. Wir werden Möglichkeiten ausloten, den Diskurs an der ETH erneut zu entfachen. Wir werden das studentische Publizieren stärken und uns für die Anerkennung und Akkreditierung dieser Arbeit einsetzen. Studierende sollen auch im leistungsoptimierten Bachelor-Master-System Artikel verfassen können. Bleibt alles beim Alten, wird nichts mehr sein, wie es mal war.

Andor Geller und Tomas Polach studieren Architektur an der ETH Zürich, sind *trans*Redakteure und aktive Mitglieder des Fachvereins *architektura*.